

Bundesarbeitsgemeinschaft Sport
und berufliche Bildung e.V.

Auf dem Weg zu einem nachhaltigen Schulsport in der beruflichen Bildung: Herausforderungen und Lösungsansätze für die Lehrkräftebildung



Programm und Abstractband

zur Fachtagung und zu den Workshops **Sport und berufliche Bildung**
im Rahmen der 23. Hochschultage berufliche Bildung

17.-19.03.2025

UNIVERSITÄT PADERBORN

Impressum

Bundesarbeitsgemeinschaft Sport und berufliche Bildung e.V.

Tagungsorganisationsteam:

Dr. Alessa Gravemann, Prof. Dr. Peter Elflein, Fiona Latzel, Paul Kligen

Universität Osnabrück

Institut für Sport- und Bewegungswissenschaften

Jahnstraße 75

49080 Osnabrück

kontakt@bag-sbb.de

Druck: Universität Osnabrück; November 2024

Inhalt

Beiträge im Rahmen der Fachtagung	1
Ausschreibungstext: Auf dem Weg zu einem nachhaltigen Schulsport in der beruflichen Bildung: Herausforderungen und Lösungsansätze für die Lehrkräftebildung.....	1
Wiebke Langer & Peter Elflein (Universität Hamburg & Osnabrück) Überlegungen zum Begriff der „Nachhaltigkeit“ im Hinblick auf die Vermittlung von Sport in den Bildungseinrichtungen Schule und Universität.....	3
Fiona Latzel & Alessa-Kristin Gravemann (Universität Osnabrück) Didaktisch-methodische Überlegungen zu nachhaltigen Vermittlungskonzepten in der Sportlehrkräftebildung am Beispiel Spielsport und Gymnastik/Tanz	5
Lorenz Kirschner (Nicolaus-August-Otto-Berufskolleg Köln) Nachhaltiges ‘Abgucken‘ – Konzentration und Bewegungssehen schulen am Beispiel des Modell-Lernens – Ein Unterrichtsvorhaben in einer gewerblich-technischen Berufsschulklasse	7
Michael Pfitzner (Universität Duisburg-Essen) Merkmale guter Lernaufgaben für nachhaltig wirksamen Sportunterricht.....	8
Marco Cirrincione & Dominik Starp (Berufskolleg Schloß Neuhaus) Sprung für Sprung zum Ziel – Gemeinsam kreativ im Rhythmus	11
Katharina Lehmpfuhl (Technisches Berufskolleg, Düsseldorf) Nachhaltigkeit im und durch Sportunterricht am TBKF: „Strong enough to work long enough?“	12
Beiträge im Rahmen des Workshop I	13
Ausschreibungstext: Ausgewählte Projekte & Unterrichtsvorhaben zum Thema Nachhaltigkeit in der Lehrkräftebildung im Kontext von Bewegung, Spiel und Sport.....	13
Yoon-Sun Huh, Janine Selonke, Anna Adlwarth (Universität Göttingen) Spiel- und Sportpartizipation von Mädchen mit Migrationshintergrund in Relation zu Identitätsbildung und Gesundheit – Ergebnisse einer explorativen Studie im Kontext beruflich bildender Schulen.....	14
Niklas Lütgerodt (Universität Kaiserslautern-Landau) Die (sportliche) Bildung herausfordern: Das Projekt „Herausforderung“ als nachhaltiges Bildungsarrangement im (Hoch-)Schulkontext.....	16
Leonie Pottmann (Erzbischöfliches Berufskolleg Köln) Unterrichtsvorhaben Ringen, Rangeln, Kräfte messen, aber fair! – Lehrkräfteprofessionalisierung: Retrospektive auf Unterrichtsvorhaben, des geplanten Konzepts zur eigenen Professionalisierung und den gewonnenen Erkenntnissen.....	18

Beiträge im Rahmen des Workshop II	19
Ausschreibungstext: Professionalisierung von (Sport-)Lehrkräften nachhaltig gestalten– Modelle für die „Aus-, Fort- und Weiterbildung“	19
Alessa-Kristin Gravemann (Universität Osnabrück) Perspektiven einer Didaktik des Sports in der beruflichen Bildung	20
Tobias Hillebrand, Louis Hoogendoorn, Yoon-Sun Huh & Christa Stöcker (Universität Göttingen) Unterrichtsqualität des Faches Sport im Berufsschulkontext - Spezifische Anforderungen im Berufsschulsport und Konsequenzen für die Lehrkräftebildung	22
Paul Klingen (Stellvertreter Vorsitzender BAG-SBB) Personenorientierte Lehrkräftefortbildung – Zwei Modelle	24
Vorläufiger Zeitplan	25
Informationen zum Ausrichter der Fachtagung Sport	27

Beiträge im Rahmen der Fachtagung

Ausschreibungstext: Auf dem Weg zu einem nachhaltigen Schulsport in der beruflichen Bildung: Herausforderungen und Lösungsansätze für die Lehrkräftebildung

Fachtagung

Bundesarbeitsgemeinschaft Sport und berufliche Bildung (Prof. Dr. Peter Elflein, Fred Brauweiler, Paul Klingen, Dr. Wiebke Langer, Dr. Alessa Gravemann) E-Mail: kontakt@bag-sbb.de

Im Rahmen der Fachtagung "Sport und berufliche Bildung" soll ein besonderes Augenmerk auf das Thema Nachhaltigkeit gelegt werden. Nachhaltigkeit ist bereits seit mehreren Jahren ein essenzieller Bestandteil einer zukunftsorientierten Bildungsstrategie. Sie bezieht sich auf einen ganzheitlichen Ansatz, der darauf abzielt, Personen nicht nur fachlich, sondern auch pädagogisch, sozial und emotional dazu zu befähigen, den Anforderungen ihres Berufslebens und Alltags langfristig gerecht zu werden. Doch was bedeutet Nachhaltigkeit nun konkret im Hinblick auf den Schulsport an berufsbildenden Schulen und wie kann eine nachhaltige Aus-, Fort- und Weiterbildung von Sportlehrkräften aussehen?

Nachhaltigkeit im Schulsport an berufsbildenden Schulen ist traditionell mit dem Ziel verbunden, Schüler:innen zum lebenslangen Sporttreiben zu motivieren. Durch positive Erfahrungen im Sportunterricht sollen sie dazu ermutigt werden, auch nach der Schule oder der Arbeit aktiv zu bleiben. Langfristig soll dies zur Festigung eines gesunden, bewegungsaktiven Lebensstils führen. Auf der anderen Seite sollen Schulsport und Sportunterricht dazu beitragen, überfachliche Kompetenzen aufzubauen, die von hohem Wert für das spätere Leben und ihre persönliche Entwicklung sein können. Hierzu gehören zum Beispiel Fairness, Respekt, Gesundheit oder Kreativität (BAG, 2023). Auch wenn diese Zielsetzungen allgemein bekannt sind, stellen sich im Rahmen der Fachtagung folgende Fragen:

- Was nehmen Schüler:innen denn nun wirklich aus dem Schulsport für ihr Leben mit? Welche Erfahrungen und Erinnerungen sind ihnen besonders präsent? Welche berufsbezogenen Impulse werden als hilfreich angesehen?
- Woraufhin, wodurch und wie können nachhaltige Bildungs- und Erziehungsprozesse angestoßen werden? Gibt es hierzu Beispiele aus der Schule?
- Was können Sportprojekte, Kooperationen mit Vereinen und sonstigen Bildungsträgern, sportbezogene Klassenfahrten usw. bewirken?
- Welche Faktoren im In- und Umfeld des Schulsports begünstigen oder hemmen die Entwicklung nachhaltiger Schulsportkonzepte?

Eine Schlüsselrolle bei der Umsetzung und Begleitung nachhaltiger Bildungs- und Erziehungsprozesse kommt den Sportlehrkräften zu. Ihre Befähigung hierzu hängt von der persönlichen Ausgangslage, der Aneignung von Bildungsangeboten in der ersten und zweiten Phase der Sportlehrkräftebildung, der Qualität und Vernetzung der dort vermittelten Theorie- und Praxisbezüge und nicht zuletzt von der persönlichen Fortbildungsbereitschaft ab. Leider fehlt es der Lehrkräftebildung vielfach noch an der Verknüpfung aller drei Phasen, obwohl dies bereits vor fast 30 Jahren von der Bildungskommission NRW (Zukunft der Bildung –

Schule der Zukunft, 1995) eingefordert wurde. Tradierte Lehr-Lernvorstellungen werden noch zu oft fortgeföhrt; insgesamt scheint die Lehrkräftebildung (ähnlich wie im Übrigen das Lernen der Schüler:innen) zu sehr auf Anpassung, statt auf selbstständige Entwicklung und Innovationsbereitschaft, angelegt zu sein. Die Fachtagung will daher aufzeigen, vor welchen Herausforderungen die Lehrkräftebildung steht und Lösungsansätze diskutieren. Zahlreiche Fragen sind in diesem Zusammenhang zu stellen:

- Welche nachhaltig angelegten Ansätze in der Lehrkräftebildung gibt es national und ggf. auch europaweit?
- Welche systemischen Rahmenbedingungen müssen sich dringend ändern? Und spezifisch: Wie kann es gelingen, Neugier und Entwicklungsbereitschaft bei den Lehrkräften von Beginn an anzustoßen?
- Wie sollte eine stärker personenorientierte Lehrkräftefortbildung nach der Berufseingangsphase aussehen?

Aufgrund der beschriebenen thematischen Ausrichtung der Fachtagung möchten wir als BAG noch einmal aktiv darauf hinweisen, dass Beiträge aus allen Bereichen der Lehrkräftebildung herzlich willkommen sind.

Wiebke Langer & Peter Elflein (Universität Hamburg & Osnabrück)

Überlegungen zum Begriff der „Nachhaltigkeit“ im Hinblick auf die Vermittlung von Sport in den Bildungseinrichtungen Schule und Universität

In dem Vortrag werden Überlegungen zu einem zentralen Element der Thematik der Fachtagung - Nachhaltigkeit/nachhaltige Wirksamkeit unterrichtlichen Lehrens und Lernens – sowie zu Folgerungen für einen unter pädagogischen Perspektiven zur Vermittlung gelangenden Sport im Kontext der Schule sowie der Lehrkräftebildung angestellt. Dies geschieht aus der Sicht einer, von den ReferentInnen mit entwickelten und vertretenen, Position innovationsbezogener Sportpädagogik (Elflein, Langer, Huh & Kamp 2021).

Ausgehend von einem kurzen Überblick über die Herkunft und Verwendung des Begriffs Nachhaltigkeit im verbreiteten wissenschaftlichen und politischen Sprachgebrauch wird in einem ersten Teil des Vortrages das den anschließenden sportpädagogisch-didaktischen Reflexionen zugrunde gelegte Begriffsverständnis von Nachhaltigkeit erläutert. Anstrebenswert - vom Standpunkt einer innovationsbezogenen Sportpädagogik aus - scheint ein Sportunterricht zu sein, der Beiträge zur Bildung selbständig und sozial, i.w.S. (Um-) Welt verantwortlich handelnder „Subjekte“ leistet. Ein solcher Sportunterricht umfasst grundlegende adressatenbezogene, speziellere fachbezogene Ansatzelemente wie auch Momente allgemeiner Bildung. Absicht ist die Unterstützung eines lebenslangen Prozesses der Herausbildung von Kompetenzen, die tiefer in der Person verankert und damit überdauernder, nachhaltiger wirksam sind. Bildung von Subjekten bedeutet Entwicklung von Kompetenzen wie der selbständigen und sozialen Handlungsfähigkeit, von differenzierter Wahrnehmungsfähigkeit, kritischer Urteilsfähigkeit u. W. Diese in der Person verankerten Kompetenzen äußern sich – den darzulegenden bildungstheoretischen Vorstellungen nach - im sportlich-spielerischen Handeln ebenso wie im gesellschaftlichen Leben darüber hinaus, z.B. im Kontext von Arbeit und Beruf.

In einem zweiten Teil des Vortrages werden Faktoren diskutiert, die die Herausbildung entsprechender Kompetenzen im Zusammenhang einer zielgerichteten Vermittlung von Sport unterstützen können. In diesem Zusammenhang wird ein Komplex didaktischer Orientierungspunkte für die Gestaltung innovativen Sportunterrichts erläutert und auf ihre Beziehung zur Absicht der Erlangung von Nachhaltigkeit im o.a. Sinne geprüft. Es handelt sich um Gesichtspunkte, die auf Vorstellungen der „didaktischen Analyse“ von W. Klafki zurückgehen, die dieser im Zusammenhang der Theorie der kategorialen Bildung sowie der späteren kritisch-konstruktiven Erziehungswissenschaft entwickelt hat (Klafki 1975; 1985). Diese Gesichtspunkte der Analyse und Planung von Unterricht wurden von Seiten der innovationsbezogenen Sportpädagogik aufgegriffen, modernisiert und werden – wie im Folgenden angedeutet - im Hinblick auf Fragen der Vermittlung von Sport unter den zuvor angesprochenen Zielen neu ausgelegt:

1. Berücksichtigung des Aspekts der „Gegenwartsbedeutung“ bei der Inszenierung von Sportunterricht: Stufe einer grundlegenden Motivation von Lernenden, Herstellung von Erfahrungsbezügen, Bevorzugung erlebnisorientierten Lernens, ganzheitliche Elementarisierung von Komplexität, Vermittlung von Sport im Akzent des Spiels,

2. Berücksichtigung des Aspekts der „Zukunftsorientierung“ von Sportunterricht: Stufe einer, auf geschaffenen motivationalen Grundlagen (durch didaktisch-methodische Maßnahmen unter Gesichtspunkt 1.) aufbauenden, Lernvertiefung, nun mehr im Akzent der Sache, aber ohne eine fundamentale Subjektorientierung aufzugeben. Erweiterung speziellerer fachbezogener Handlungskompetenz, Motivationsfaktor: spürbarer, subjektiv bedeutsamer, weitergehender sachbezogener Lernerfolg,

3. Gesichtspunkt „exemplarisches Lernen“: gezielte Herstellung von Allgemeinbildungs-/Weltbezüge. Reflexive sowie experimentell-handelnd-entwickelnde Auseinandersetzung mit zuvor unter fachlicher Schwerpunktsetzung thematisierten Sports unter Bezugnahme auf „Schlüsselprobleme von Welt“ (z.B. Konkurrenz und Assoziation, Gleichheit und Ungleichheit, Fitness und Gesundheit, Integration und Inklusion). Motivationsfaktor: Sich-Erleben als selbständig, sozial/Umwelt verantwortlich reflektierendes und kreativ-produktiv schaffendes Subjekt.

Die hier nur stichpunktartig angedeuteten Planungsgesichtspunkte eines Sportunterrichts, der auf Bildung von Subjekten und damit auf nachhaltige, tiefer in der Person verankerte Lernwirkungen abzielt, werden in dem Vortrag weiter erläutert und zur Diskussion gestellt! Es handelt sich um einen ersten Schritt einer notwendigen weitergehenden Auseinandersetzung mit dem Problem der Nachhaltigkeit im Kontext von Sportunterricht und der Lehrkräftebildung Sport: Im Mittelpunkt steht hier ein Bemühen um fundierte theoretische Grundlagen. Ein zweiter Schritt ist die Bearbeitung, Präsentation und Verbreitung konkreter themenbezogener Beispiele zur Vermittlung von Sport nach obigen Gesichtspunkten. Als drittem Schritt wird sich eine Auseinandersetzung mit Fragen der methodischen Erweisbarkeit eines in der Form angestrebten nachhaltigen Lernerfolges anschließen müssen!

Literatur:

- Elflein, P., Langer, W., Huh, Y.-S. & Kamp, S. (2021): Didaktik innovativen Sportunterrichts. Grundlagen und Unterrichtsmodelle für Schulpraxis und Lehrerbildung. 2. Aufl. (Erstauflage 2018). Baltmannsweiler. Schneider Hohengehren
- Klafki, W. (1975): Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. 17.- 40. Tausend (Erstauflage 1963). Beltz Verlag: Weinheim und Basel
- Klafki, W. (1985): Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Beiträge zur kritisch-konstruktiven Didaktik. (Weit. Aufl. 1996, 2006). Weinheim, Basel: Beltz.

Zu den Referent:innen:

Dr. Wiebke Langer: Universität Hamburg, Fakultät für Psychologie und Bewegungswissenschaft, Bewegungs- und Sportpädagogik, E-Mail: wiebke.langer@uni-hamburg.de

Vita: Lehramtsstudium an der Universität Osnabrück mit BA/MA-Abschluss berufliche Bildung, Fächer Gesundheit und Sport. Promotion: Didaktik des Natursports; anschließend Wissenschaftliche Mitarbeiterin Uni Hamburg; Vertretungsprofessur Sportdidaktik Universität Potsdam, Mitglied im Vorstand der BAG Sport und berufliche Bildung

Prof. Dr. Peter Elflein: Universität Osnabrück, Institut für Sport- und Bewegungswissenschaften, E-Mail: peter.elflein@uni-osnabrueck.de

Vita: Studium und Referendariat Lehramt an Gymnasien, 8 Jahre Schuldienst im beruflichen Bildungsbereich, Promotion und Habilitation an der Universität Göttingen: Sport, Unterricht, Studium; Sportpädagogik und Sportdidaktik. Vorstandsvorsitzender BAG Sport und berufliche Bildung

Fiona Latzel & Alessa-Kristin Gravemann (Universität Osnabrück)**Didaktisch-methodische Überlegungen zu nachhaltigen Vermittlungskonzepten in der Sportlehrkräftebildung am Beispiel Spielsport und Gymnastik/Tanz**

Die universitäre Ausbildung angehender Sportlehrkräfte hat die Aufgabe, den Studierenden in angemessener Weise jene Kompetenzen zu vermitteln, die zum Eintritt in die (Berufs-)welt unverzichtbar sind (Thierer, 2005, S. 221). Ziel ist es, eine langfristige und nachhaltige Entwicklung fachlicher und persönlicher Fähigkeiten und Fertigkeiten (angehender) (Sport-) Lehrkräfte anzustoßen, die in einer reflektierten sach- und subjektorientierten Handlungs- und Vermittlungskompetenz mündet (Elflein, 2019).

An der Universität Osnabrück werden fachpraktische Lehrveranstaltungen zu den Themenfeldern Spielsport und Gymnastik/Tanz unter Bezugnahme einer innovationsbezogenen Sportpädagogik und -didaktik geplant und durchgeführt. Im Bereich der Spielsportarten, hier Handball, wird im Sinne des Ansatzes zunächst das Spiel „als relativ sicherer Lieferant der für erfolgreiches, nachhaltiges Lernen so wichtigen intrinsischen Motivation“ aufgegriffen (Breitlauch, 2011, S. 61). Spiele gelten somit in der Gegenwart der Studierenden als Garant für den Aufbau und die Stärkung der eigenen intrinsischen Motivation, die selbst als ein zentraler Faktor für freiwilliges Handeln und Lernen gilt und damit die Grundlage für nachhaltige Lernprozesse bildet (Elflein, 2019). Auf dieser Grundlage wird die fachliche, sportartspezifische, Handlungskompetenz gefördert, welche in der Sportpädagogik als wesentlicher Indikator für die Zukunftsbedeutung im beruflichen Werdegang angesehen wird. Die fachliche Vertiefung bildet hierbei das Fundament, um diese Handlungskompetenz sowohl zu fordern als auch zu fördern. Darüber hinaus werden im Sinne eines reflexiven Ansatzes das gesellschaftliche Problem der Inklusion exemplarisch am Beispiel des Rollstuhlhandballs thematisiert. Diese Auseinandersetzung unterstützt die Entwicklung kreativer Problemlösekompetenzen, die die Lernenden gezielt auf die Herausforderungen in der (Berufs-)Welt vorbereiten sollen. Für den Bereich der Vermittlung von Sportspielen stellt sich somit die Anschlussfrage: Wie kann eine spielerische Grundhaltung, die im Sport und unter Rückgriff auf allgemeine und berufliche Bildungsprozesse vertieft wird, langfristig und nachhaltig auf das (berufliche) Leben der Schüler*innen übertragen werden?

Ähnliches gilt auch für den Bereich Gymnastik und Tanz. Neben der Vermittlung von Fachwissen ist es das Ziel der Veranstaltungen, Studierende zu kritisch denkenden und handelnden, selbstreflektierenden Persönlichkeiten auszubilden (vgl. Ellermann, Tietjens & Thielbörger, 2024). Im Gegensatz zum Themenfeld Spielsport, bringen (angehende) Sportlehrkräfte nur wenig Erfahrungen und Vorwissen in fachpraktische Lehrveranstaltungen zum Tanzen mit ein. Diese Herausforderung erfordert ein Lehrkonzept, das den Studierenden ein vielseitiges und gegenwartsbezogenes Bewegungsangebot unterbreitet. Dabei sollen sie vielfältige Bewegungserfahrungen sammeln und ein differenziertes Körperbewusstsein entwickeln. Im Sinne einer fachlichen Vertiefung lernen die Teilnehmenden zudem unterschiedliche Tanztechniken und stilgebundene Ausdrucksformen wie Hip-Hop, Modern- und Jazz-Dance oder Contemporary kennen. Das exemplarische Lernen wird primär über stilungebundene Ausdrucksformen wie Bewegungsgrundformen und Alltagsbewegungen adressiert. Besonders in den Tanz- und Bewegungstheatern, die zum Ende des Semesters entstehen, greifen die Studierenden aktuelle gesellschaftliche Schlüsselprobleme auf, wie z.B. soziale Ungleichheit, Diversität oder Umweltfragen. Diese Themen werden über kreativ-schöpferische Bewegungselemente tänzerisch dargestellt und reflektiert. Zusammenfassend werden in den Lehrveranstaltungen somit

nicht nur körperliche Fähigkeiten geschult, sondern auch wichtige soziale, kognitive und psychische Entwicklungsbereiche angesprochen. Die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Problemen durch Tanz trägt zur Persönlichkeitsbildung bei, indem die Studierenden lernen, ihre eigene Rolle in der Gesellschaft zu reflektieren und über Bewegung kritische Fragen zu verhandeln. Die Verbindung von fachlichem Lernen, kreativer Ausdrucksfähigkeit und gesellschaftlicher Relevanz wird als ein wesentlicher Beitrag zur ganzheitlichen Entwicklung der Studierenden betrachtet.

In Anlehnung an das hier skizzierte Verständnis universitärer Lehrkräftebildung werden im Rahmen dieses Vortrags zwei hochschuldidaktische Lehrkonzepte der Universität Osnabrück zu den Themenfeldern Spielsport und Gymnastik/Tanz praxisnah vorgestellt und unter der von Thierer (2005) geforderten Prämisse eines „nachhaltigen Erkenntnisgewinns“ diskutiert.

Literatur:

Breitlauch, L. (2011). Spielfreude als Lernmethode. *Medienbrief 2*, 61-63.

Elflein, P. (2019). Gesichtspunkte und Perspektiven einer Didaktik innovativen Sportunterrichts im konzeptionellen Zusammenhang. In P. Elflein, W. Langer, Y.-S. Huh, & S. Kamp (Hrsg.), *Didaktik innovativen Sportunterrichts* (Band 2, Beiträge zur Praxeologie der Bewegung und des Sports, S.39-76). Hohengehren: Schneider-Verlag.

Ellermann, U, Tietjens, M. & Thielbörger, F. (2024). *Basiswissen Tanz*. Bielefeld: transcript.

Thierer, R. (2005). Sportspiel in der universitären Ausbildung. In A. Hohmann, M. Kolb, & K. Roth (Hrsg.), *Handbuch Sportspiel* (S.219-228). Schorndorf: Hofmann.

Zu den Referentinnen:

Fiona Latzel: Universität Osnabrück, Institut für Sport- und Bewegungswissenschaften, E-Mail: fiona.latzel@uni-osnabrueck.de

Vita: Lehramtsstudium an der Georg-August Universität Göttingen und der Universität Osnabrück mit BA/MA-Abschluss Lehramt an Gymnasien, Fächer Biologie, Englisch und Sport. Promotionsvorhaben: Nachhaltige Vermittlung von Sportspielen in der Lehrkräfteausbildung, zurzeit wissenschaftliche Mitarbeiterin am IfSB Osnabrück

Dr. Alessa-Kristin Gravemann: Universität Osnabrück, Institut für Sport- und Bewegungswissenschaften, E-Mail: alessa.gravemann@uni-osnabrueck.de

Vita: Lehramtsstudium an der Universität Osnabrück mit BA/MA-Abschluss berufliche Bildung, Fächer Gesundheit und Sport. Promotion: Gesundheitsförderung im Schulsport, anschließend Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Lehrkraft für besondere Aufgaben am IfSB der Uni Osnabrück.

Lorenz Kirschner (Nicolaus-August-Otto-Berufskolleg Köln)

Nachhaltiges ‘Abgucken‘ – Konzentration und Bewegungssehen schulen am Beispiel des Modell-Lernens – Ein Unterrichtsvorhaben in einer gewerblich-technischen Berufsschulklasse

Wie können Schülerinnen und Schüler Strategien des Modell-Lernens nutzen, um koordinativ anspruchsvolle Tätigkeiten im Sport und im Betrieb zu erlernen?

Auszubildende sollten im Sportunterricht nicht nur Kenntnisse über ergonomisch sinnvolles Verhalten und Gesunderhaltung in ihrem jeweiligen Beruf erwerben, sondern auch gezielt in der Entwicklung spezifischer beruflicher Handlungskompetenzen unterstützt werden. Dies schließt häufig das Erlernen bestimmter (fein-)koordinativer Tätigkeiten ein. Hierbei ist es besonders hilfreich, sich Fähigkeiten gezielt „abzugucken“ und eigenständig anzueignen. Der Beitrag thematisiert das Modell-Lernen im Sportunterricht und untersucht dessen Eignung als nachhaltige Lernstrategie. Durch die Beobachtung und Analyse von Bewegungsmodellen – sei es durch Mitschüler, Lehrkräfte oder audiovisuelle Medien – sollen die SuS befähigt werden, zielgerichtet und systematisch zu lernen.

Im Fokus stehen wesentliche didaktische Aspekte wie die Auswahl geeigneter Modelle, die Vorbereitung der Demonstrationen und die Rolle der Lehrkraft bei der Vermittlung und Begleitung des Modell-Lernens. Zudem wird erörtert, wie die im Unterricht erlernten Beobachtungs- und Nachahmungsstrategien in die betriebliche Ausbildung transferiert werden können, um eine nachhaltige Verknüpfung zwischen schulischen und beruflichen Lernprozessen zu erreichen.

Unter Hinzunahme einer gefilmten Unterrichtssequenz wird der Beitrag abschließend zur Diskussion geöffnet, sodass praxisrelevante Aspekte wie Reihenplanung, konkrete Umsetzung sowie Herausforderungen und Gelingensbedingungen vertieft werden können.

Zum Referenten:

Lorenz Kirschner, Lehrer am Nicolaus-August-Otto Berufskolleg in Köln

Vita: B.Sc. Maschinenbau (Universität Siegen), Lehramtstudium für Berufskolleg (DSHS Köln), Referendariat am ZfsL Köln, Fächer Maschinenbautechnik und Sport

Michael Pfitzner (Universität Duisburg-Essen)

Merkmale guter Lernaufgaben für nachhaltig wirksamen Sportunterricht

Auseinandersetzungen mit Fragen wirksamen Unterrichts haben durch die besorgniserregenden Ergebnisse der Schulleistungsstudien vom Beginn der 2000er Jahre neue Impulse erhalten. Zentrales Problem sei, dass deutsche Schüler*innen über zu viel träges Wissen verfügten, das in kompetenzorientierten Assessments zwangsläufig zu defizitären Ergebnissen führen müsse. Im allgemeinbildenden Schulbereich wird in diesem Zusammenhang vielfach auf Weinert rekurriert, der auf die notwendige Transferierbarkeit in der Schule erworbenen Wissens hinweist, damit „intelligentes“, verstanden als anwendbares Wissens erworben werden könne (Weinert, 1996). Im berufsbildenden Kontext wird recht ähnlich argumentiert. Die Differenz zwischen der

„gefächerten Lehrplankonstitution und der situativen Realität des Lebenszusammenhanges, auf den der Lernende vorbereitet werden soll] [... führt zu, Einfügung. d.V.] unterrichtlichen Motivationsproblemen, aber auch [... zu einer, Einfügung. d.V.] Transferproblematik der gefächert erworbenen Kenntnisse bei ihrer Anwendung in realen Lebens- und Berufssituationen, was treffend mit der Charakterisierung als „träges Wissen“ umschrieben wird.“ (Bruchhäuser, 2009, S. 429)

Der Frage, wie es gelingen kann, einen wirksamen Unterricht zu erteilen, der zum Erwerb „intelligentes Wissen“ führt, und welche Implikationen dies für den Sportunterricht haben kann, ein Schulfach, das nicht primär auf Wissenserwerb setzt, wird im Rahmen des Vortrags nachgegangen.

Im Zusammenhang mit den identifizierten Defiziten erfolgt seit rund 20 Jahren eine eingehende Zuwendung zu den Methoden des Unterrichts unter der Überschrift Aufgabenkultur, die Klieme et al. (zitiert in Kleinknecht, 2010, S. 2) als „Aufforderungs- und Anspruchscharakter von Aufgaben und die Einbettung von Aufgaben in eine stimmige Unterrichtsdramaturgie“ verstehen. Der Diskurs konzentriert sich zunächst vor allem auf naturwissenschaftliche Unterrichtsfächer (Büchter & Leuders, 2006) und Mathematik (Jordan et al., 2008). Fächer wie Sport sind nur randständig in die Diskussion um „gute“ Aufgaben involviert. Gleichwohl setzte auch hier eine verstärkte Beschäftigung ein (vgl. zum Überblick Pfitzner, 2014). Intensiviert wurde die Diskussion durch eine Reihe von sportdidaktischen Qualifikationsarbeiten zum Aufgabenthema u.a. von Pfitzner (2018), Hartmann (2019), Pürgstaller (2020), Schönfeld (2021) und Hendricks (2025 (i.Dr.)). Die Auseinandersetzung knüpft bei domainspezifischen Formaten, wie der Bewegungsaufgabe, an, integriert jedoch auch neue Aufgabenformate, wie die Lernaufgabe (vgl. Neuber, 2019).

Der Physikdidaktiker Leisen (2010, S. 60) versteht unter einer Lernaufgabe eine „Lernumgebung zur Kompetenzentwicklung“. Der Begriff `Lernumgebung` bringt zum Ausdruck, dass der Prozess des Lernens von unterschiedlichen Kontextfaktoren bedingt wird, die planvoll gestaltet werden können. Eine Lernumgebung, die durch Unterricht erzeugt wird, setzt sich aus einem Arrangement von Unterrichtsmethoden, -techniken, Lernmaterialien und Medien zusammen (vgl. Reinmann-Rothmeier & Mandl, 2001, S. 603-604). Sie hat die Funktion, den individuellen Lernprozess durch eine Folge von gestuften Aufgabenstellungen mit entsprechenden Lernmaterialien zu regeln. Eine Lernaufgabe ist demnach ein Arrangement sinnhafter, inhaltlich und hinsichtlich der gestellten Anforderungen aufeinander abgestimmter Lernsituationen. Die Lernenden sollen möglichst eigenständig die Problemstellung entdecken, Vorstellungen ent-

wickeln und Informationen auswerten. Auf diese Weise erzeugen und diskutieren sie ein Lernprodukt, definieren und reflektieren den Lernzugewinn und üben sich abschließend im handelnden Umgang mit Wissen (Leisen, 2010, S. 60-62).

Mit der Lernaufgabe verbindet sich die Zielsetzung, Schüler*innen ein anderes Lernen in der Schule zu ermöglichen. Dazu werden verschiedene Anforderungen formuliert. Merkmal einer neuen Aufgabenkultur ist bspw. ein hoher Grad an kognitiver Aktivierung verbunden mit der Förderung aktiven Nachdenkens über mögliche Aufgabenlösungen, deren Erprobung und Reflexion. Im Vortrag wird ein besonderer Fokus auf die Forderung nach einem erkennbaren Lebensweltbezug der Aufgabenstellung gelegt. Lernaufgaben sollten dieser Forderung zufolge kontextgebunden und situativ bedeutsam sein (Howe & Berben, 2005, S. 385; Bohl & Kleinknecht, 2009, S. 333).

Ein im Sportunterricht im Berufskolleg hergestellter Lebensweltbezug fordert allerdings dann zur kritischen Reflexion auf, wenn bspw. mit den Schüler*innen in kompensatorischer Absicht an den gesundheitsbelastenden beruflichen Anforderungen in Form eines ergonomieorientierten Rückenstrainings gearbeitet wird. Der zunächst einmal zu würdigende gewünschte Bezug des Sportunterrichts zur beruflichen Lebenswelt droht so in Form einer übermäßigen Nützlichkeitsorientierung zum Angebot von Rezepten zu werden, was den Ansprüchen an einen wirksamen Sportunterricht in der beruflichen Bildung, der den Erwerb intelligentes Wissen zum Ziel hat, nicht gerecht wird.

Literaturverzeichnis

- Bohl, T., & Kleinknecht, M. (2009). Aufgabenkultur. In S. Blömeke, T. Bohl, L. Haag, G. Lang-Wojtasik & W. Sacher (Hrsg.), *UTB. Handbuch Schule. Theorie - Organisation - Entwicklung* (S. 331-334). Klinkhardt.
- Bruchhäuser, H.-P. (2009). Lernfeldkonzept in der beruflichen Bildung. Absicht und Realität. *Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik*(3), 428–435.
- Büchter, A., & Leuders, T. (2006). Ein Aufgabenmodell für die Praxis. *Praxis der Naturwissenschaften - Chemie in der Schule*, 55(8), 16–20.
- Hartmann, M. (2019). *Bewegungsaufgaben im Horizont von Lernenden. Eine rekonstruktive Fallstudie zu Orientierungsmustern beim Bewegungslernen im Sportunterricht*. Schneider Verlag Hohengehren.
- Hendricks, C. P. (2025 (i.Dr.)). *Aufgabenanalysefähigkeit als Teil der professionellen Handlungskompetenz von Sportlehrkräften. Theoretische Grundlegung und empirische Zugänge. Bildung und Sport*. Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH; Springer VS.
- Howe, F., & Berben, T. (2005). Lern- und Arbeitsaufgaben. In F. Rauner (Hrsg.), *Handbuch Berufsbildungsforschung* (S. 383-390). Bertelsmann.
- Jordan, A., Krauss, S., Löwen, K., Blum, W., Neubrand, M., Brunner, M., Kunter, M., & Baumert, J. (2008). Aufgaben im COACTIV-Projekt: Zeugnisse des kognitiven Aktivierungspotentials im deutschen Mathematikunterricht. *Journal für Mathematik-Didaktik*, 29(2), 83–107.
- Kleinknecht, M. (2010). *Aufgabenkultur im Unterricht. Eine empirisch-didaktische Video- und Interviewstudie an Hauptschulen*. Schneider.
- Leisen, J. (2010). Lernaufgaben als Lernumgebung zur Steuerung von Lernprozessen. In H. Kiper, W. Meints, S. Peters, S. Schlump & S. Schmit (Hrsg.), *Schulpädagogik. Lernaufgaben und Lernmaterialien im kompetenzorientierten Unterricht* (S. 60-67). Kohlhammer.
- Neuber, N. (2019). Auf der Suche nach einer zeitgemäßen Aufgabenkultur im Sportunterricht – Bewegungsaufgaben im Kontext allgemeiner Lern- und Aufgabendiskurse. In J. Bietz, P. Böcker & M. Pott-Klindworth (Hrsg.), *Die Sache und die Bildung. Bewegung, Spiel und Sport im bildungstheoretischen Horizont von Lehrerbildung, Schule und Unterricht* (S. 101-115). Schneider Verlag Hohengehren GmbH.
- Pfitzner, M. (Hrsg.). (2014). *Aufgabenkultur im Sportunterricht. Konzepte und Befunde zur Methodendiskussion für eine neue Lernkultur*. Springer VS.

- Pfitzner, M. (2018). *Lernaufgaben im kompetenzförderlichen Sportunterricht - Theoretische Grundlagen und empirische Befunde*. Springer VS.
- Pürgstaller, E. (2020). *Kulturelle Bildung im Tanz. Grundlagen und Befunde zur Wirkung eines kreativen Tanzangebots auf die Kreativitätsentwicklung*. Springer VS. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-27628-7>
- Schönfeld, K. (2021). *Kognitive Aktivität im Sportunterricht. Eine empirische Untersuchung zu den Denkprozessen von Schüler*innen der Sekundarstufe I beim Lösen von Aufgaben* (1. Aufl.). Springer eBook Collection. Springer Fachmedien Wiesbaden; Imprint Springer VS. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-35944-7>
- Weinert, F. E. (1996). *Kognitives Lernen. Erwerb intelligenten Wissens und vertieften Verstehens*. MPI.

Zum Referenten:

Michael Pfitzner, Dr., war fünf Jahre Lehrer für Sport und Sozialwissenschaften an einem Gymnasium im Münsterland, danach abwechselnd an den Universitäten Münster, Kiel und Duisburg-Essen und in der Qualitäts- und Unterstützungsagentur / Landesinstitut für Schule (QUALiS NRW) tätig und ist seit 2018 Professor für Sportpädagogik und Sportdidaktik am Institut für Sport- und Bewegungswissenschaften der Universität Duisburg-Essen. Seine Arbeitsschwerpunkte sind Fragen der Individuellen Förderung im Sport, der Sicherheitsförderung im Schulsport und der Sportlehrkräfteprofessionalisierung.

Marco Cirrincione & Dominik Starp (Berufskolleg Schloß Neuhaus)**Sprung für Sprung zum Ziel – Gemeinsam kreativ im Rhythmus****Präsentationsform:**

Videobeitrag mit anschließender Diskussion

Inhalt:

Die gezeigte Stunde ist Teil des Vorhabens "Jumping in Harmony" und legt den Schwerpunkt auf das Erleben und Gestalten von Synchronität und Teamarbeit durch Rope Skipping. Nach einer Erwärmung, in der die SuS bereits mit dem Thema "Synchronität" konfrontiert sind, werden anschließend die Erfolgskriterien reflektiert. Im nächsten Schritt erarbeiten die SuS in einer spielerischen und kreativen Atmosphäre die Gestaltungsparameter für eine Gruppenchoreografie. In kleinen Teams entwickeln sie eigene Choreografien, die verschiedene Sprungvarianten und Synchronität berücksichtigen. Dabei wird jede Gruppe durch eine Projektmappe unterstützt, die alle notwendigen Materialien und Anleitungen enthält. Nach der Erarbeitungsphase präsentieren jeweils zwei Gruppen ihre Choreografien einander. Mit einem klaren Beobachtungsauftrag ausgestattet, geben sie sich gegenseitig konstruktives Feedback. Diese Phase fördert nicht nur das Selbstbewusstsein, sondern auch die Fähigkeit, wertschätzend und kritisch zu reflektieren. Das gesamte Vorhaben, aber auch diese Einheit wird durch einen Vergleich mit der Arbeitswelt gerahmt. Die SuS erfahren, wie wichtig gute Zusammenarbeit, Austausch und gegenseitige Unterstützung in Projektteams für den nachhaltigen Erfolg eines Unternehmens sind. Die Reflexionen verdeutlicht die Relevanz der erworbenen sozialen Kompetenzen für das spätere (berufliche) Leben. Spätestens in der Reflexion der Stunde wird den SuS der Stellenwert der geförderten Schlüsselqualifikationen bewusst und darüber hinaus die wichtige Bedeutung für ihre persönliche und berufliche Zukunft. Wer beruflich ambitioniert ist, muss teamfähig und belastbar sein. Schlüsselqualifikationen sind ein nachhaltiger Wettbewerbsvorteil, insbesondere in Zeiten der Krise und ein wichtiges Element für das lebenslange Lernen.

Zu den Referenten:

Marco Cirrincione, UEFA A-Lizenz-Inhaber, Wirtschaft- und Sportlehrer am Berufskolleg Schloß Neuhaus, als OStR u.a. Praxissemesterbeauftragter und verantwortlich für die Öffentlichkeitsarbeit. Darüber hinaus Lehrbeauftragter an der Universität Paderborn (Sportspiele, Vertiefung Fußball) und seit über 25 Jahren als Fußballtrainer, darunter elf Jahre als Cheftrainer im Nachwuchsleistungszentrum des SC Paderborn 07, aktuell beim Landesligisten DJK Mastbruch tätig.

Dominik Starp, ehemaliger Praxissemesterstudent des Berufskolleg Schloß Neuhaus und angehender Referendar. Aktuell in den letzten Zügen des Lehramtsstudiums mit den Fächern Wirtschaft und Sport

Katharina Lehmpfuhl (Technisches Berufskolleg, Düsseldorf)**Nachhaltigkeit im und durch Sportunterricht am TBKF: „Strong enough to work long enough?“****Präsentationsform:**

Unterrichtsmaterialien, Arbeitsaufträge, Arbeitsprodukte von Schüler*innen

Inhalt:

Im Rahmen des Unterrichtsvorhabens setzen sich die Schüler*innen mit ihrem eigenen Fitnessstand auseinander. Belastungen aus dem Alltag und der Berufswelt werden gesammelt sowie kategorisiert und Bewältigungsstrategien erarbeitet, um abschließend die Frage für sich beantworten zu können: Bin ich „stark“ genug, um „lang“ genug arbeiten zu können?

Den Schüler*innen wird ein Reader zur Verfügung gestellt, in dem alle Arbeitsunterlagen mit Texten, Schaubildern, Arbeitsaufträgen zu finden sind. In Gruppenarbeit werden z. B. Workouts für unterschiedliche Muskelgruppen erstellt und der Klasse zur Verfügung gestellt. Das Unterrichtsvorhaben endet mit der Reflexionsaufgabe, die schriftlichen eingereicht werden muss.

Zur Referentin:

Katharina Lehmpfuhl, TBKF (Düsseldorf) lehmpfuhl@tbkf.de

Vita: Lehramtsstudium (BA/MA), Deutsch, Sport an der Universität Paderborn; seit 2019 Lehrerin für die Fächer Deutsch/Kommunikation und Sport/Gesundheitsförderung am TBKF in den Bildungsgängen der Ausbildungsvorbereitung, Fachoberschule und Internationalen Förderklassen; Referentin für „Lacrosse im Schulsport“

Beiträge im Rahmen des Workshop I

Ausschreibungstext: Ausgewählte Projekte & Unterrichtsvorhaben zum Thema Nachhaltigkeit in der Lehrkräftebildung im Kontext von Bewegung, Spiel und Sport

Workshop I

Prof. Dr. Peter Elflein (Universität Osnabrück)

Das Thema Nachhaltigkeit gewinnt in der Lehrkräftebildung zunehmend an Bedeutung, insbesondere in Bezug auf Bewegung, Spiel und Sport. Nachhaltigkeit wird hierbei nicht nur ökologisch, sondern auch im Sinne überdauernder Bildungsprozesse betrachtet. In dem Workshop werden ausgewählte Projekte und Unterrichtsvorhaben vorgestellt, die sich auf die Vermittlung nachhaltiger Denk- und Handlungsweisen in verschiedenen Phasen und Settings beruflicher Bildung fokussieren. Ziel der Vorhaben ist es, Personen das Bewusstsein und die Fähigkeiten zu vermitteln, nachhaltige Prinzipien in den Schulsport zu integrieren und somit langfristig positive Auswirkungen auf die physische und psychische Gesundheit von Schülerinnen und Schülern zu fördern. Anhand von Fallstudien werden konkrete Beispiele für erfolgreiche Projekte und Unterrichtsansätze präsentiert, die eine nachhaltige Entwicklung im Kontext von Bewegung, Spiel und Sport fördern. Diese Ansätze beinhalten sowohl die Vermittlung von Wissen über Praktiken des sich Bewegens als auch die Förderung von sozialen und personalen Kompetenzen für einen selbstbestimmten und verantwortungsvollen Lebensstil. Der Workshop richtet sich sowohl an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Hochschulen als auch an Auszubildende und Lehrkräfte aus der Schulpraxis, die an innovativen Ansätzen beruflicher Bildung interessiert sind.

Yoon-Sun Huh, Janine Selonke, Anna Adlwarth (Universität Göttingen)

Spiel- und Sportpartizipation von Mädchen mit Migrationshintergrund in Relation zu Identitätsbildung und Gesundheit – Ergebnisse einer explorativen Studie im Kontext beruflich bildender Schulen

Der Vortrag steht in Zusammenhang mit Untersuchungen zum Themenkomplex „Migration, Bildung und Gesundheit“, die im Hinblick auf die Weiterentwicklung einer Position inklusiver interkultureller Bewegungs- und Sportpädagogik durchgeführt wurden (vgl. Huh 2024). Sozialwissenschaftliche Untersuchungen der letzten Jahrzehnte haben gezeigt, dass insbesondere Frauen - signifikant stärker als Männer - unter den Bedingungen der Migration leiden und in Folge zu psychischen wie organischen gesundheitlichen Problemen neigen (vgl. z.B. Pourgholam-Ernst 2002, S. 47–56; Khalil 2002, S. 152–157). Besonders betroffen waren Frauen, die in ihrem traditionellen kulturellen Rahmen verblieben und einem damit verbundenen Rollenverhalten verhaftet waren. Wesentlich gesünder wirkten hingegen Frauen, die aufgrund von Bildung, Arbeit/beruflicher Tätigkeit sowie aktivem sozialen Engagement über den familiären Rahmen hinaus nicht nur integrierter, sondern auch emanzipierter erschienen. Es zeigt sich, dass Migration und der Gesundheitszustand von Frauen in enger Verbindung mit Aspekten wie Bildung/Autonomie oder Verwurzelung in kulturellen Traditionen stehen.

In aktuell laufenden Studien einer Göttinger Arbeitsgruppe Sportpädagogik und Sportdidaktik untersuchen wir an sog. Good-Practice-Modellen (Frauen und Mädchen mit Migrationshintergrund mit den Merkmalen selbstbewussten Auftretens, selbständiger und sozialer Handlungskompetenz) die Wirkfaktoren eines gelingenden Entwicklungs- und Bildungsweges unter den Bedingungen von Migration. Unser besonderes Interesse gilt dabei der Rolle, die Bewegung, Spiel und Sport - als Elementen ästhetischer Bildung - in einem identitätsbildenden Lebensweg von Migrantinnen spielen. Die Gesamtstudie richtet sich an Frauen sowie Mädchen in schulischen und außerschulischen Kontexten. Der Vortrag im Rahmen der Fachtagung konzentriert sich im Wesentlichen auf Studien mit Schülerinnen an berufsbildenden Schulen. Aus den im Rahmen von Feldstudien und biografisch orientierten Interviews gewonnenen Untersuchungsergebnissen sollen Schlüsse für eine gezielte sportpädagogische Förderung von Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund im Hinblick auf Identitätsbildung und Gesundheit, insbesondere für Schule und Sportunterricht, gezogen werden.

Literatur:

- Huh, Y.-S. (2024): Migration, Bildung und Gesundheit. Inklusive interkulturelle Pädagogik von Bewegung, Spiel und Sport. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren
- Khalil, A.-J. (2002): Gesundheit und Migration. Münster, Hamburg, London: Lit
- Pourgholam-Ernst, A. (2002): Das Gesundheitserleben von Frauen aus verschiedenen Kulturen. Münster: Telos

Zu den Referentinnen:

Dr. Yoon-Sun Huh: yoon-sun.huh@uni-goettingen.de ;Vertr. Professur für Sportpädagogik und -didaktik, Institut für Sportwissenschaften, Universität Göttingen

Janine Selonke: janine.selonke@uni-goettingen.de; Wiss. Mitarbeiterin, Arbeitsbereich Sportpädagogik, Institut für Sportwissenschaften, Universität Göttingen

Anna Adlwarth: anna.adlwarth@uni-goettingen.de; Wiss. Mitarbeiterin, Arbeitsbereich Sportsoziologie, Institut für Sportwissenschaften, Universität Göttingen

Niklas Lütgerodt (Universität Kaiserslautern-Landau)

Die (sportliche) Bildung herausfordern: Das Projekt „Herausforderung“ als nachhaltiges Bildungsarrangement im (Hoch-)Schulkontext

„Fordere dich selbst heraus! Plane deine Herausforderung. Seit zwei Wochen unterwegs, ohne direkten Kontakt mit zuhause, erlebe Ungewohntes, sammle neue Erfahrungen und kehre verändert zurück“ (IGS Landau, o.J.).

Im Rahmen ihrer schulischen Entwicklung widmen sich die Schüler:innen eigenverantwortlich einer anspruchsvollen Aufgabenstellung, die sie entweder individuell oder im Team konzipieren, finanzieren und realisieren. Das erfolgreiche Erreichen des definierten Ziels avanciert zu einer prägenden Lebenserfahrung, welche nachhaltige Wachstumsprozesse initiiert und fortan einen integralen Bestandteil ihrer Biographie bildet. Das skizzierte Schulprojekt „Herausforderung“ hat sich mittlerweile als fester und innovativer Bestandteil der Jahresplanung an zahlreichen Schulen in Deutschland etabliert. Trotz der Einbindung sportlicher Herausforderungen bleibt das Projektvorhaben im sportwissenschaftlichen Diskurs weitgehend unberücksichtigt, obwohl es (sport-)pädagogische und didaktische Anschlussmöglichkeiten im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) bietet (Kater-Wettstädt, 2023). Ein illustratives Beispiel hierfür ist das Projekt einer Longboard-Tour an einer integrierten Gesamtschule in Rheinland-Pfalz, bei dem Schüler:innen innerhalb von 13 Tagen eine Distanz von etwa 280 Kilometern bis nach Köln zurücklegen. Hierbei werden überfachliche Kompetenzen, insbesondere im Bereich der BNE, eingefordert und gefördert. Das Projekt verlangt von den Teilnehmenden, unterschiedliche Gestaltungsaufgaben wie die Finanzierung des Vorhabens, die Planung der Route, die Organisation der Unterkünfte sowie die Verpflegung eigenständig zu managen. Dies fördert die lösungsorientierte Entwicklung ihrer Gestaltungskompetenz (de Haan, 2008), indem sie unter anderem Ressourcen effizient nutzen, auf unvorhergesehene Schwierigkeiten flexibel reagieren und Verantwortung übernehmen.

Der Vortrag soll der Frage nachgehen, inwiefern ein sportbezogenes Herausforderungsprojekt nachhaltige Bildungs- und Erziehungsprozesse bei den Schüler:innen (u.a. im zukunftsethischen Kontext) anstoßen kann. Eine erste empirische Untersuchung wurde bereits durchgeführt, um Daten bezüglich der schüler:innen- und somit selbstreflektierten Entwicklungsprozesse zu erheben. Hierfür wurden mit fünf Schüler:innen (n=5), die an der Longboard-Herausforderung teilgenommen haben, Interviews geführt. Zudem lassen sich im Kontext der Lehrkräftebildung zentrale Bildungspotenziale im und durch das Projekt „Herausforderung“ identifizieren, die den angehenden Sportlehrkräften zugänglich gemacht werden sollten (vgl. Tillmann, 2023). Dabei beabsichtigt der Vortrag, eine Brücke zur Lehramtsausbildung zu schlagen und weitere Ideen für eine herausfordernde Ausbildungs- und Berufspraxis zu offerieren.

Literatur

- de Haan, G. (2008). Gestaltungskompetenz als Kompetenzkonzept der Bildung für nachhaltige Entwicklung. In I. Bormann, & G. de Haan (Hrsg.), *Kompetenzen der Bildung für nachhaltige Entwicklung* (S. 23-43), VS Verlag für Sozialwissenschaften. https://doi.org/10.1007/978-3-531-90832-8_4.
- IGS-Landau (o.J.). Herausforderungen. Abrufbar unter <https://igs-landau.de/herausforderung/#:~:text=Fordere%20dich%20selbst%20heraus!,fordern%20Refle->
- Kater-Wettstädt, L. (2023). Bildung für nachhaltige Entwicklung Leitidee für Herausforderungen? In K. Helker, M. Rürup, J. Siewert & M. Zimmer-Müller (Hrsg.), *„Herausforderung“ – eine Projektidee macht Schule* (S. 96-107), Beltz-Juventa.
- Tillmann, B. (2023). Ein Plädoyer für die Projektidee Herausforderung als Beispiel für die Verwirklichung gesetzgeberischer und höchstrichterlicher Erziehungsintentionen. In K. Helker, M. Rürup,

J. Siewert & M. Zimmer-Müller (Hrsg.), „Herausforderung“ – eine Projektidee macht Schule (S. 89–95), Beltz-Juventa.

Zum Referenten:

Niklas Lütgerodt: Rheinland-Pfälzische-Technische-Universität Kaiserslautern-Landau; Campus Landau, Institut für Sportwissenschaft, E-Mail: n.luetgerodt@rptu.de.

Vita: Studium und Referendariat Lehramt an Gymnasien mit den Fächern Sport und Geographie, Promotion: eSport im Sportverein, Lehrkraft für besondere Aufgaben am Institut für Sportwissenschaft der RPTU in Landau i. .d. Pfalz.

Leonie Pottmann (Erzbischöfliches Berufskolleg Köln)**Unterrichtsvorhaben Ringen, Rangeln, Kräfte messen, aber fair! – Lehrkräfteprofessionalisierung: Retrospektive auf Unterrichtsvorhaben, des geplanten Konzepts zur eigenen Professionalisierung und den gewonnenen Erkenntnissen****Präsentationsform:**

Vortrag und offene Diskussion

Inhalt:

Der Sportunterricht in der Fachschule für Sozialwesen mit der Fachrichtung Sozialpädagogik hat den Anspruch, die Studierenden in angemessener Form in ihrem beruflichen Alltag zu unterstützen. Im Rahmen der angelegten Vorhabensplanung unter dem Thema: „Ringen, Rangeln, Kräfte messen – aber fair! Ringen und Raufen in der Kita durchführen und eigene Angebote gestalten“ wurde gemeinsam mit den Studierenden im Sinne der vollständigen Handlung eine Handlungssituation analysiert. Anhand dieser wurden Fragen entwickelt und ein gemeinsames Handlungsprodukt definiert. Dieses soll Studierende befähigen, ein Angebot in der Kita anzuleiten, welches das Verhalten der Kinder nachhaltig prägt.

Inwiefern die Studierenden ihr erworbenes Wissen sowie die erweiterten Kompetenzen in ihrer Praxis nutzen, bleibt offen. Neben dem Lernzuwachs der Studierenden steht bei einem solchen Vorhaben auch der eigene Erkenntnisgewinn im Sinne der Lehrerinnenprofessionalisierung im Vordergrund. Im Vortrag wird das Vorhaben offengelegt sowie eine Unterrichtsstunde exemplarisch vorgestellt. Der Fokus liegt dabei auf der eigenen Lehrer*innenprofessionalisierung: Wie wurde das Vorhaben angelegt, welche Gedanken gab es im Vorfeld, währenddessen und danach? Die Frage nach dem Erkenntnisgewinn und der eigenen Weiterentwicklung steht im Zentrum. Zudem wird erörtert, welche Bedingungen und Voraussetzungen eine Lehrperson mitbringen sollte, um ein solches Vorhaben durchzuführen. Auch die Erfolgsbedingungen des Projekts werden thematisiert. Das Konzept sowie die Reflexion werden erläutert und anschließend zur Diskussion gestellt.

Zur Referentin:

Leonie Pottmann (Erzbischöfliches Berufskolleg Köln)

Vita: Referendarin am ZFSL Köln, ehemalige Studentin an der Universität Paderborn

Beiträge im Rahmen des Workshop II

Ausschreibungstext: Professionalisierung von (Sport-)Lehrkräften nachhaltig gestalten – Modelle für die „Aus-, Fort- und Weiterbildung“

Workshop II

Dr. Alessa-Kristin Gravemann (Universität Osnabrück)

Der Workshop befasst sich mit Ideen und Anregungen zur Professionalisierung von Lehrkräften in allen drei Phasen der Ausbildung. Ziel des Workshops ist es, bewährte Studienmodelle sowie praxisnahe Fort- und Weiterbildungskonzepte vorzustellen, die eine langfristige und nachhaltige Entwicklung fachlicher und persönlicher Kompetenzen von (Sport-)Lehrkräften fördern und Neugier bzw. Entwicklungsbereitschaft für kreative Unterrichtsvorhaben im Fach (Sport) anstoßen sollen. Im Mittelpunkt der Diskussionen stehen innovative und interdisziplinäre Ansätze, die darauf abzielen, Lehrkräfte zu „Trägern einer aufgeklärten wissenschaftlichen Theorie der Praxis“ zu machen (vgl. Weniger, 1975). Der Erfolg der zukünftigen Entwicklung sportunterrichtlicher Praxis wird maßgeblich von der Fähigkeit der (angehenden) Lehrkräfte abhängen, ihre Vorstellungen von Erziehung und Bildung (im Sport) sowie ihre subjektiven Vorstellungen in ein reflektiertes didaktisches Handlungsbewusstsein zu überführen (vgl. Elflein, 2017). Durch den Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis sowie eine zielführende Verknüpfung aller drei Ausbildungsphasen soll ein Beitrag zur Professionalisierung von (Sport-)Lehrkräften geleistet werden, der sowohl die berufliche Handlungsfähigkeit stärkt als auch die Qualität der Lehre und des Unterrichts langfristig verbessert. Der Workshop richtet sich sowohl an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Hochschulen, als auch an Auszubildende und Lehrkräfte aus der Schulpraxis, die an einer zukunftsorientierten Gestaltung beruflicher Bildung interessiert sind.

Literatur:

Elflein, P. (2017). Kategoriale Bildung. Grundidee, Differenzierungen und Aktualisierungen im Hinblick auf eine Didaktik innovativen Sportunterrichts. In R. Laging & P. Kuhn (Hrsg.), *Bildungstheorie und Sportdidaktik. Ein Diskurs zwischen kategorialer und transformatorischer Bildung* (Bildung und Sport, Bd. 9, S. 61-85). Wiesbaden: Springer VS.

Weniger E. (1975; 1990). *Ausgewählte Schriften zur geisteswissenschaftlichen Pädagogik* (Pädagogische Bibliothek Beltz, Bd. 6). *Ausgew. und mit einer editor. Notiz ver. von Bruno Schonig*. Weinheim: Beltz. (Originalarbeit erschienen 1975).

Alessa-Kristin Gravemann (Universität Osnabrück)

Perspektiven einer Didaktik des Sports in der beruflichen Bildung

Der Sportunterricht an berufsbildenden Schulen (BBS) verfolgt das Ziel, nachhaltige Impulse für die persönliche, soziale und berufliche Entwicklung der Schülerinnen und Schüler zu setzen. Eine Schlüsselrolle bei der Umsetzung und Begleitung nachhaltiger Bildungs- und Erziehungsprozesse nehmen Sportlehrkräfte ein. Sie sind gefordert, nicht nur sportliche Fähigkeiten zu vermitteln, sondern auch Werte und Einstellungen zu fördern, die den Schülerinnen und Schülern eine selbstbestimmte sowie verantwortungsvolle Teilhabe an der Gesellschaft ermöglichen. Die institutionellen und organisatorischen Rahmenbedingungen im berufsbildenden Schulwesen führen jedoch zu einer hohen Diversität hinsichtlich der anthropogenen und soziokulturellen Voraussetzungen von Lernenden im (Sport-)Unterricht (Pahl, 2014). Diese stellt eine erhebliche Herausforderung für Lehrkräfte an BBS dar und erfordert eine flexible und differenzierte pädagogische Herangehensweise, die die vielfältigen Bedürfnisse und Potenziale der Schülerinnen und Schüler angemessen würdigt (Klingen, 2006).

Um den beruflichen Anforderungen gerecht zu werden, wird bereits seit mehreren Jahren gefordert, dass Lehramtsanwärterinnen und -anwärter für das Fach Sport an BBS bereits im Studium auf die Spezifika des beruflichen Bildungswesens sowie dessen Ausbildungsgänge und Schulformen vorbereitet werden sollten (Brauweiler, 2018). Eine nähere Betrachtung des aktuellen Lehr- und Qualifikationsangebots in der ersten Phase der Sportlehrkräftebildung lässt jedoch auf ein unbefriedigendes Bild in diesem Bereich schließen. Obwohl Hartmann bereits 1984 darauf hinwies, dass „Lehrer scheitern, wenn sie einen Sportunterricht in der [Berufsbildung] anbieten, der an den Standards des gymnasialen Sportunterrichts orientiert ist“, findet an vielen Hochschulen mit entsprechenden Studiengängen bundesweit weiterhin überwiegend eine reduzierte Form der gymnasialen Sportlehrkräftebildung statt (Schodrok, 2002).

An der Universität Osnabrück wird der Bedeutung der beruflichen Bildung für die nachhaltige Entwicklung von Subjekt, Gesellschaft und Kultur durch ein erweitertes und differenziertes Angebot fachlicher Studienmöglichkeiten Rechnung getragen (Elflein et al., 2018). Dabei wird sowohl den spezifischen Besonderheiten des Sports in der beruflichen Bildung als auch den Interessen und Bedürfnissen der Studierenden in Bezug auf ihre zukünftige Rolle im speziellen Handlungsfeld BBS Bedeutung beigemessen (Langer, 2019). Parallel zur Entwicklung eines innovativen Studienmodells wird seit mehreren Jahren an einer mehrdimensionalen, auf Innovation zielenden Didaktik des Sports in der beruflichen Bildung gearbeitet. Im Rahmen der Tagung sollen Potenziale, Herausforderungen und Perspektiven einer solchen Fachdidaktik vorgestellt und gemeinsam mit den Teilnehmenden diskutiert werden.

Literatur

- Brauweiler, F. (2018). Entwicklungen des Berufsschulsports – eine Retrospektive im Spiegel der Hochschultage Berufliche Bildung. In: P. Elflein, F. Brauweiler, P. Klingen & W. Langer (Hrsg.), Sport in der beruflichen Bildung zwischen Traditionen, Visionen und Innovationen (Beiträge zur Praxeologie der Bewegung und des Sports, Bd. 1, S. 109-135). Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.
- Elflein, P., Brauweiler, F., Klingen, P. & Langer, W. (2018). Sport in der beruflichen Bildung zwischen Traditionen, Visionen und Innovationen. Beiträge zur Praxeologie der Bewegung und des Sports, Bd. 1. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.
- Hartmann, H. (1984). Sport in der Berufsschule - ein anderer Schulsport? Sportunterricht, 33(10), 377 - 383.

- Klingen, P. (2006). Heterogene Schülerschaft am Berufskolleg: Ansprüche an die Lehrkraft und den Sportunterricht. *Sportunterricht*, 55(10), 289–303.
- Langer, W. (2019): Typik des Handlungsfeldes „Sport in der beruflichen Bildung“. Rahmenbedingungen und Voraussetzungen innovativen Sportunterrichts an berufsbildenden Schulen. In P. Elflein; W. Langer, Y. Huh & S. Kamp (Hrsg.), *Didaktik innovativen Sportunterrichts. Beiträge zur Praxeologie der Bewegung und des Sports*. (Bd. 2, S. 154-170). Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.
- Pahl, J.-P. (2014). *Berufsbildende Schule: Bestandsaufnahme und Perspektiven* (2., erw. überarb. Aufl.). Gütersloh: Bertelsmann.

Zur Referentin:

Dr. Alessa-Kristin Gravemann: Universität Osnabrück, Institut für Sport- und Bewegungswissenschaften, E-Mail: alessa.gravemann@uni-osnabrueck.de

Vita: Lehramtsstudium an der Universität Osnabrück mit BA/MA-Abschluss berufliche Bildung, Fächer Gesundheit und Sport. Promotion: Gesundheitsförderung im Schulsport, anschließend Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Lehrkraft für besondere Aufgaben am IfSB der Uni Osnabrück.

Tobias Hillebrand, Louis Hoogendoorn, Yoon-Sun Huh & Christa Stöcker (Universität Göttingen)

Unterrichtsqualität des Faches Sport im Berufsschulkontext - Spezifische Anforderungen im Berufsschulsport und Konsequenzen für die Lehrkräftebildung

Die Diskussion zur Unterrichtsqualität hat fächerübergreifend zu einer Publikation von Listen mit Merkmalen geführt, aus denen drei Basisdimensionen guten Unterrichts (Klassenführung, unterstützendes schülerorientiertes Lernen und kognitive Aktivierung) abgeleitet wurden (u.a. Helmke, 2010; Lipowksy & Bleck, 2020). Diese Dimensionen werden in der Analyse von Unterricht anerkannt, weshalb sie sich zunehmend in den Fachdidaktiken der einzelnen Fächer festgesetzt haben. Allerdings wurde auch deutlich, dass die Basisdimensionen auf die Inhalte und Ziele der Fächer hin ausgerichtet werden müssen. So gibt es auch für das Fach Sport spezifische Besonderheiten wie die körperliche Exponiertheit, die Mehrperspektivität des Sportunterrichts sowie den Zusammenhang zwischen der kognitiven Aktivierung zur Motorik (Herman et al., 2020).

Die Vermittlung von Aspekten guten Sportunterrichts ist eine zentrale Aufgabe in der sportpädagogischen Ausbildung an deutschen Hochschulen. Studierende aus dem Studiengang der Wirtschaftspädagogik, die zukünftig an beruflich bildenden Schulen unterrichten werden, lernen diese Aspekte zur Analyse des Sportunterrichts ebenfalls kennen. Darüber hinaus besuchen angehende Sportlehrkräfte zusätzliche Seminare, die speziell auf sie zugeschnitten sind. In diesem Zusammenhang scheint es unklar, inwieweit diese Gruppe von den zusätzlichen Angeboten hinsichtlich der Unterrichtsqualitätsdiskussion profitiert oder möglicherweise andere Schwerpunkte gesetzt werden sollten, da sich eine Modifikation der Basisdimensionen aufgrund der divergierenden Anforderungen einer Berufsschule als zielführend erweisen könnten. Ein Forschungsdesiderat kann demzufolge in nicht vorliegenden Arbeiten unter dem Leitthema ‚Unterrichtsqualität in Berufsschulen‘ ausgemacht werden. Die meisten Publikationen sind an die Sek. 1 angelehnt, aber sogar für die Grundschule gibt es Publikationen zu Aspekten der Unterrichtsqualität (Rumpf, 2018; Neumann, 2014), doch fehlt eine differenzierte Betrachtung der Basisdimensionen für den Kontext Berufsschule.

Hier setzt eine Untersuchung der Göttinger Arbeitsgruppe an, um Unterschiede darzustellen und Spezifika herauszuarbeiten. In diesem Zusammenhang wird eine empirische Analyse durchgeführt, die sowohl die Wahrnehmung von studentischen Praktikant*innen als auch von Studienseminarleitungen bezüglich der Präsenz und Übertragbarkeit der Basisdimensionen untersucht. Der Zweck des Vortrags besteht darin, einen Diskurs über spezifische Dimensionen im Sportunterricht an berufsbildenden Schulen anzuregen und durch die Präsentation der Forschungsergebnisse Empfehlungen zur Professionalisierung angehender Sportpädagog*innen in diesem Bildungssektor zu formulieren.

Literatur:

- Helmke, A. (2010). Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts. Klett.
- Herrmann, C., Gogoll, A., & Gerlach, E. (2020). Unterrichtsqualität im Fach Sport. In E. Balz, C. Krieger, W.-D. Miethling & P. Wolters (Hrsg.), *Empirie des Schulsports (2.0)* (S. 61-82). Meyer & Meyer.
- Lipowsky, F., & Bleck, V. (2019). Was wissen wir über guten Unterricht? – Ein Update. In U. Steffens & R. Messner (Hrsg.), *Unterrichtsqualität: Konzepte und Bilanzen gelingenden Lehrens und Lernens*. (Band 3). (S. 219-249). Waxmann.
- Neumann, P. (2014). Aufgabenentwicklung im kompetenzorientierten Sportunterricht der Grundschule. *sportunterricht*, 63(6), 174–180

Rumpf, D. (2016). Forschendes Lernen und Forschen lernen in Hochschullernwerkstätten. In S. Schude, D. Bosse, & J. Klusmeyer (Hrsg.), Studienwerkstätten in der Lehrer-bildung (S. 73-85). VS.

Zu den Referent:innen:

Dr. Hillebrand, Tobias: tobias.hillebrand@uni-goettingen.de; Wis. Mitarbeiter, Institut für Sportwissenschaften, Universität Göttingen

Hoogendoorn, Louis: louis.hoogendoorn@uni-goettingen.de; Wis. Mitarbeiter, Institut für Sportwissenschaften, Universität Göttingen

Dr. Huh, Yoon-Sun: yoon-sun.huh@uni-goettingen.de; Vertr. Professorin für Sportpädagogik und -didaktik, Institut für Sportwissenschaften, Universität Göttingen

Stöcker, Christa: christa.stoecker@sport.uni-goettingen.de; Wis. Mitarbeiterin, Institut für Sportwissenschaften, Universität Göttingen

Paul Klingen (Stellvertreter Vorsitzender BAG-SBB)

Personenorientierte Lehrkräftefortbildung – Zwei Modelle

Präsentationsform:

Vortrag und Diskussion

Inhalt:

Fortbildungsangebote für Sportlehrkräfte gibt es genug. Egal, ob es sich um eine schulinterne Fortbildung des Kollegiums handelt, oder aber um die Teilnahme einer Lehrkraft an einer ausgeschrieben Fortbildung eines Verbandes oder einer Schulbehörde: Fast ausnahmslos handelt es sich um rein fachliche oder fachdidaktisch ausgerichtete Angebote. Inwiefern eine Sportlehrkraft die Angebote nutzt, um sich selbst weiter zu professionalisieren, ist in ihr Belieben gestellt und wird auch nur selten von der Lehrkraft geöffnet, mit Dritten erörtert oder weiterverfolgt.

Die im Vortrag dargelegten Konzepte gehen von einem anderen Ansatz aus. Ausgangspunkte sind die in der Praxis gezeigte Kompetenz der jeweiligen Lehrkraft sowie ihre Bedürfnisse, Belastungen und Fragen. Eine persönliche Beratung sowie individuell passende Lernangebote sind in der Folge die Hebel der individuellen Fortbildung. Das Konzept 1 umfasst eine auf ein Jahr angelegte Fortbildung mit unterschiedlichen, verpflichtenden Arbeitsbausteinen. Eine von mehreren Gelingensbedingungen: Die nötige Unterstützung seitens der Schulleitung sowie der Schulaufsicht. Beim Konzept 2 handelt es sich um eine schulinterne Fortbildung innerhalb der Fachschaft Sport. Beide Konzepte werden erläutert und dann zur Diskussion gestellt.

Zum Referenten:

Paul Klingen, StD a.D.

Vita: Banklehre in Krefeld, danach Studium an der Deutschen Sporthochschule sowie an der Universität zu Köln. Nach dem sich anschließenden Referendariat 36 Jahre Lehrer an einem Berufskolleg in Köln. Darüber hinaus bis zum Eintritt in den Ruhestand als Fachleiter, dann auch als Hauptseminarleiter im dortigen Studienseminar tätig (jetzt ZfsL Köln). In Veröffentlichungen befasst er sich nach wie vor intensiv mit Fragen des Lehrens und Lernens im Sport.

Zeitplan

Montag, 17.03.25

Zeit	Aktivität	Beschreibung
10:00-12:00	Anmeldung	Registrierung und Empfang der Teilnehmenden
12:00-12:15	Eröffnung und Begrüßung Fachtagung	Begrüßungsansprache der Ausrichter der Fachtagung
12:15-13:00	Prof. Dr. Peter Elflein <i>(Universität Osnabrück, Vorsitz BAG Sport und berufliche Bildung, BAG-SBB)</i> Dr. Wiebke Langer <i>(Universität Hamburg/Potsdam, Vorstand BAG-SBB)</i>	<i>Auslegung des Begriffs Nachhaltigkeit in der Lehrkräftebildung und im Sportunterricht.</i>
13:00-14:15	Fiona Latzel <i>(Universität Osnabrück, BAG-SBB)</i> Dr. Alessa Gravemann <i>(Universität Osnabrück, BAG-SBB)</i>	<i>Didaktisch-methodische Überlegungen zu nachhaltigen Vermittlungskonzepten in der Sportlehrkräftebildung am Beispiel Spielsport und Gymnastik/Tanz</i>
14:15-14:30	<i>Pause</i>	
14:30-15:30	Lorenz Kirschner <i>(Nicolaus-August-Otto-Berufskolleg Köln)</i>	<i>Nachhaltiges 'Abgucken' – Konzentration und Bewegungssehen schulen am Beispiel des Modell-Lernens – Ein Unterrichtsvorhaben in einer gewerblich-technischen Berufsschulklasse.</i>
15:30-16:30	<i>Pause</i>	
16:30-18:30	Keynote	Hauptvortrag Hochschultage
Ab 18:30	Abendprogramm Fachtagung Sport	Gemeinsames Abendessen im Restaurant „Deutsches Haus“ (Kisau 9, 33098 Paderborn)

Dienstag, 18.03.25

Zeit	Aktivität	Beschreibung
09:00-10:00	Prof. Dr. Michael Pfitzner <i>(Universität Duisburg-Essen)</i>	<i>Merkmale guter Lernaufgaben für nachhaltig wirksamen Sportunterricht</i>
10:00 -11:30	Marco Cirrincione <i>(Berufskolleg Schloß Neuhaus, BKSND)</i> Dominik Starp <i>(Berufskolleg Schloß Neuhaus, BKSND)</i>	<i>Sprung für Sprung zum Ziel – Gemeinsam kreativ im Rhythmus</i>
11:30 -12:30	Katharina Lehmpfuhl <i>(Technisches Berufskolleg, Düsseldorf)</i>	<i>Nachhaltigkeit im und durch Sportunterricht am TBKF: „Strong enough to work long enough?“</i>
12:30-13:30	Mittagspause	
13:30-14:30	Keynote II	Hochschultage

14:30-17:00	Workshop & Forum	Thema: Ausgewählte Projekte & Unterrichtsvorhaben zum Thema Nachhaltigkeit in der Lehrkräftebildung im Kontext von Bewegung, Spiel und Sport
14:30-15:15	Dr. Yoon-Sun Huh, Janine Selonke, Anna Adlwarth (Georg-August Universität Göttingen)	<i>Spiel- und Sportpartizipation von Mädchen mit Migrationshintergrund in Relation zu Identitätsbildung und Gesundheit – Ergebnisse einer explorativen Studie im Kontext beruflich bildender Schulen</i>
15:15-16:00	Niklas Lüdgerrodt (Rheinland-Pfälzische Universität Kaiserslautern-Landau)	<i>Die (sportliche) Bildung herausfordern: Das Projekt „Herausforderung“ als nachhaltiges Bildungsarrangement im (Hoch-)Schulkontext</i>
16:00-16:45	Leonie Pottmann (Erzbischöfliches Berufskolleg Köln)	<i>Unterrichtsvorhaben Ringen, Rangeln, Kräfte messen, aber fair! – Lehrkräfteprofessionalisierung: Retrospektive auf Unterrichtsvorhaben, des geplanten Konzepts zur eigenen Professionalisierung und den gewonnenen Erkenntnissen</i>
Ab 19:00	Festabend der Hochschultage	

Mittwoch, 19.03.25

Zeit	Aktivität	Beschreibung
09:00-09:30	Keynote III	Hochschultage
9:30-12:00	Workshop & Forum	Thema: Professionalisierung von (Sport-) Lehrkräften – Modelle für die Aus-, Fort- und Weiterbildung
9:30-10:15	Dr. Alessa Gravemann (Universität Osnabrück, BAG-SBB)	<i>Perspektiven einer Didaktik des Sports in der beruflichen Bildung</i>
10:15-11:00	Dr. Tobias Hillebrand, Louis Hoogenboom, Dr. Yoon-Sun Huh, Christa Stöcker (Georg-August Universität Göttingen)	<i>Unterrichtsqualität des Faches Sport im Berufsschulkontext - Spezifische Anforderungen im Berufsschulsport und Konsequenzen für die Lehrkräftebildung</i>
11:00-11:45	Paul Klingen (Stellvertretender Vorsitzender der BAG-SBB)	<i>Personenorientierte Lehrkräftefortbildung – Zwei Modelle</i>
11:45-12:00	Abschluss der Hochschultage	

Informationen zum Ausrichter der Fachtagung & Workshops

Die in der **Bundesarbeitsgemeinschaft Sport und berufliche Bildung** engagierten Personen aus der Bildungspraxis, Wissenschaft und Politik haben es sich zur Aufgabe gemacht, zur weiteren Entwicklung eines pädagogisch fundierten gesundheitsförderlichen Sports in der beruflichen Bildung beizutragen. Der Sport in der beruflichen Bildung berührt eine Vielzahl von Menschen in entwicklungsbedeutsamen Phasen ihres Lebens: in der Jugend- und frühen Erwachsenenlebenszeit (etwa im Sportunterricht an berufsbildenden Schulen), später, im beruflichen Leben, im Rahmen des betrieblichen Sports, im Freizeit- bzw. Rektionssport, im Kontext sportlicher Bildungs- und Gesundheitsangebote bei Erwerbslosigkeit oder anderer Formen von Behinderung sowie, im nachberuflichen Leben, in Form des Seniorensports. Der Sport in der beruflichen Bildung trägt Bedeutung für die Entwicklung und Stabilisierung von Motiven, Werthaltungen und Kompetenzen - im Hinblick auf das Handeln in der Freizeit, im privaten und beruflichen Leben sowie in gesellschaftlichen Kontexten insgesamt.

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Sport und berufliche Bildung sieht es als eine Herausforderung und Chance an, diese Übergangsphasen im Bildungsgang von Menschen in pädagogischer Perspektive mit zu begleiten und wünschenswerte Entwicklungen zu fördern. Dies geschieht zum einen durch innovative praktische Bildungsarbeit der im Verein organisierten Mitglieder in ihren jeweiligen Zuständigkeitsbereichen: etwa im Sportunterricht an berufsbildenden Schulen oder im Studium des Faches Sport an Hochschulen und Universitäten, dort im Kontext der Lehrerbildung oder der Bildung von Lehrkräften für den außerschulischen Tätigkeitsbereich (etwa für Berufsfelder der sozialen Arbeit, des Freizeit-, Gesundheits-, Behinderten- sowie Seniorensports).

Ein zentraler Bereich gemeinsamer Bemühungen der Aktiven des Vereins ist dabei:

- 1) das Angebot und die Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen, Tagungen und Kongressen, regional, bundesweit sowie zum Teil auch international,
- 2) die Beratung relevanter Bildungseinrichtungen sowie wissenschaftliche Begleitung ihrer Projekte,
- 3) die Durchführung eigener Studien, das Verfassen und die Veröffentlichung von Stellungnahmen zu Fragen des beruflich bildenden Sports sowie die Herausgabe wissenschaftlicher Publikationen mit Praxisbezügen zum Sport in der beruflichen Bildung.

Weitere Informationen zur Mitgliedschaft und Projekten der BAG-SBB finden Sie auf unserer Website <https://bag-sbb.de/> :

